

GRUNDFORMEN DES DRAMAS

3: Die römische Komödie

Strukturmerkmale der Neuen Komödie:

Realitätsbezogenheit: kaum noch mythische Themen.

Ausschluss des Chores von der Handlung.

Gliederung der Handlung in fünf Akte.

Dialogisches Vorspiel mit nachgestelltem Prolog.

Gesungene und getanzte Intermezzi des Chores zwischen den Akten. Chorische Texte nicht mehr vom Dichter festgelegt.

Weitestgehend Sprechtheater.

Phasen der griechischen Komödie

1. Phase: Alte Komödie. Hauptvertreter: Aristophanes. Ca. von 486 bis 400 v.u.Z.. Politische Satire als wesentlichstes Charakteristikum.

2. Phase: Mittlere Komödie. Keine vollständigen Texte überliefert. Von 400 bis 320 v.u.Z.. Züge von Typenkomödie erkennbar.

3. Phase: Neue Komödie. Hauptvertreter: Menander. Ca. von 320 bis 250 v.u.Z.. Säkularisierung und Entpolitisierung. Primär familiäre Konflikte.

Die Komödie bei Menander (343-292)

Ausgeprägte Handlungs-dramaturgie

Wechselspiel von Haupt- und Nebenhandlung.

Figurentypen: Koch, Sklave, Parasit, etc.

Einheit von Charakter und Handlung: Charakter baut sich im Spannungsfeld der Handlung auf.

Kharaktér (*χαρακτήρ*) = Bild auf dem Prägstock

Die römische Komödie

Wirkungsperiode: Ca. 210 (erste Stücke des Plautus) bis 160 (Todesjahr des Terenz)

Aufführungskontext: Ab 240: Theateraufführungen im Rahmen staatlicher Feste. Konkurrenz zu Gladiatorenkämpfen und Pferderennen.

Bedeutung der räumlichen Aufteilung



Seitlicher Ausgang nach rechts => in die Stadt zum Marktplatz.

Seitlicher Ausgang nach links => zum Hafen in die Fremde.

Eigene und fremde Bereiche

Wesentliche Impulse für die Handlung kommen aus der Fremde.

Breite der Bühne = Handlungsinseln

Die Gestalt der Bühne



Zunächst nur Bühnen aus Holz.

Podiumsbühnen mit Rückwand und beidseitigen Aufgängen.

Ausdehnung des Bühnenraums in die Breite.

Standarddekoration: Straßenszenerie. Keine Innenräume.

Die Form der römischen Komödie

Fünf Akte

Kein Chor

Verstärkung des musikalischen Elements gegenüber der NK:

Nur ein Drittel waren Sprechverse: *Metrum diuerbium* (Dialog) und *canticum* (= Rezitativ)

Der größte Teil des Dramas mit Begleitung durch die Doppelflöte

Die Form der römischen Komödie

Zwei Genres (Bezeichnung nach Kostüm):

Fabula palliata: Komödie mit griechischem Schauplatz

Fabula togata: Stücke, die in Rom spielten

Frauenrollen wurden von Männern gespielt

Stücke von Plautus und Terenz gehören zur fabula palliata.

Plautus: „Menaechmi“

Vorbild für Shakespeares „Komödie der Irrungen“ und Goldonis „Venezianische Zwillinge“

Ort: Epidamnus

Menaechmus E(pidamnus) (=M1)

Parasit: Peniculo

Geliebte = Erotium

Menaechmus S(yrakus) (=M2)

Messenio Sklave des Menaechmus S

PLAUTUS: THEMENBEREICHE

Liebe als Basis für Verwicklungen.
Rivalitäten zwischen Liebhabern /Vater und Sohn.
Verwechslung zwischen Schein und Wirklichkeit.

Strukturelle Konfliktsituationen zwischen:

Mann und Frau.

Generationen

gesellschaftlichen Ständen.

Geldnot und/oder Triebnot

Variationsreiche Expositionen

INFORMATIONSVERGABE

Exposition in Form eines Prologs:

- 1) Vorgeschichte wird erzählt
- 2) Metadramatischer Kommentar:

„Die Dichter machen es in ihren Stücken ja gewöhnlich so, dass sie jeweils die Handlung nach Athen verlegen, damit euch alles griechischer erscheine. Ich tu´ es nie, die Sache sei denn wirklich so. Und daher graezisiert mein Stück, doch attisiert es nicht, sondern sizilisiert“.

FIGUREN- UND ZUSCHAUERINFORMIERTHEIT:

- Diskrepanz Informiertheit
- „[...] während alle Figuren in bezug auf das zentrale Geheimnis, die Anwesenheit der Zwillingbrüder in einer Stadt, sich in Unwissenheit befinden, [...] wird das Publikum sowohl bei Plautus als auch bei Shakespeare schon früh davon in Kenntnis gesetzt.“ (Pfister)
- Ästhetik der komplementären Perspektiven

MONOLOG VS. DIALOG

Hohe Frequenz von Stichomythie: Handlungen und Figuren werden im Dialog entfaltet

Zwei Monologische Formen:

1) Beiseitesprechen: Illusionsdurchbrechung.

2) Beibehalten der Illusion

Illusionsdurchbrechung = Schauspieler spricht ex persona

SPRACHLICHE KOMMUNIKATION

Handlungsbezogenheit der Sprache: keine Regieanweisungen.

Zweite Szene

Menaechmus S kommt aus dem Haus der Erotium; er trägt das Frauenkleid über dem Arm.

Menaechmus S. *(nach rückwärts sprechend)*. Du kannst beruhigt sein. Ich werde dir das Kleid noch heut hübsch hergerichtet wiederbringen. Ich las es so verändern, daß es ganz unkenntlich wird.³⁸

Peniculus *(für sich)*. Er bringt das Kleid zum Richten weg; aus ist der Schmaus, der Wein getrunken, ausgesperrt der Parasit. ^[470] Beim Herkules, ich will nicht der sein, der ich bin, wenn ich mich nicht für diese Schande revanchiere. Paß nur auf!

Menaechmus S. *(für sich)*. Ihr ewigen Götter, welchem Menschen gabt ihr jemals unverhofft größeres Glück an einem Tag als mir? ^[475] Ich hab geschmaust, getrunken, hab in ihrem Arm geruht und nehme dieses Kleid noch mit, für das es keinen Erben³⁹ geben wird.

Peniculus. Ich kann nicht hören, was er sagt, da er so leise spricht. Spricht er jetzt nach dem Mahl von mir und meinem Teil?

Menaechmus S. Sie meinte, ich hätte ihr das Kleid geschenkt, ^[480] nachdem ich's meiner Frau entführte. Nun, ich merkte gleich, daß da ein Irrtum vorlag; und so sagt' ich denn

zu allem ja und amen, tat, als wüßte ich Bescheid. Kurzum: so billig hab ich mich noch nie so glänzend amüsiert. ^[485]
Peniculus. Ich sprech ihn an; ich muß den Frieden stören. *(Er geht auf Menaechmus S. zu.)*
Menaechmus S. Wer kommt mir hier entgegen?
Peniculus. Was hör ich da, du federleichter Luftikus, du mieser Taugenichts, du Schandfleck eines Menschen, nichtswürdiger Betrüger du! Mit welchem Recht hast du mich so vernichtet? ^[490] Du stahlst dich auf dem Markt davon und hast das Essen ohne mich begraben. Wie konntest du das wagen, wo ich doch in gleicher Weise erberechtigt war wie du?
Menaechmus S. Ich muß schon bitten, junger Mann! Was fällt dir ein, mich, ohne mich zu kennen, zu beschimpfen.

Proxemik = räumliche Verhältnisse

Personal und Figur: Figurenkonzeption

Ehemann-Ehefrau-Geliebte: die Hetäre Erotium.

Parasit

spätere Übernahme der Konzeption in der CDA in den Figuren Arlecchino oder Pulcinella.

Auktoriale und figurale Figurencharakterisierung

Auktorial: durch sprechende Namen.

Peniculus; Erotium

FIGURALE CHARAKTERISIERUNG

Menaechmus I.: Betrügt und bestiehlt seine Frau

Menaechmus E. Sag, hast du schon einmal ein Wandgemälde gesehen, wo der Adler Ganymed entführte? Oder Venus den Adonis?
Peniculus. Schon oft. Doch was gehn mich derartige Bilder an?
Menaechmus E. Schau mich mal an! [145] (*Er zeigt das Kleid seiner Frau, das er unter seinem Mantel trägt.*) Bin ich den Bildern ähnlich?
Peniculus. Was ist denn das für eine Aufmachung?
Menaechmus E. Sag, ich sei äußerst elegant.
Peniculus. Wo speisen wir?
Menaechmus E. Sag nur, was ich dich heiße!
Peniculus. Jawohl, du bist sehr elegant.
Menaechmus E. Sag auch noch etwas Eigenes dazu.
Peniculus. Und äußerst fesch!
Menaechmus E. Weiter so!
Peniculus. Nur wenn ich weiß, wofür! [150] Du hattest Streit mit deiner Frau, so nehm ich mich vor dir noch mehr in acht.

FIGURALE CHARAKTERISIERUNG

Menaechmus II: Aufopferungsbereit (erster Auftritt)

„Ich suche einen, der mir seinen Tod bezeugen kann. Dann wollt' ich mir die weite Mühe sparen. Andernfalls jedoch will, ich so lange ich lebe, niemals davon abstehn, ihn zu suchen. Ich weiß, wie lieb er meinem Herzen ist.“

Messenio: Du suchst den Knoten an der Binse, Herr. Auf, lass uns umkehren! Oder sind wir ausgezogen, Geschichten über fremde Völker aufzuschreiben? II,i

TERENZ

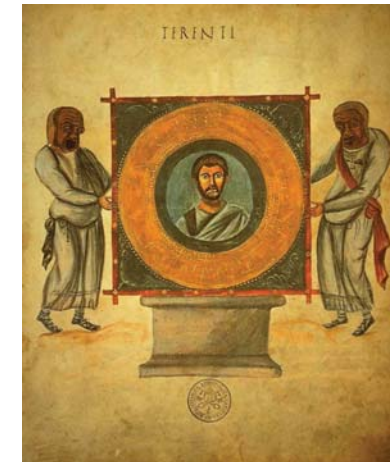
Schrieb zwischen 166 und 160 sechs Komödien. Alle sind überliefert

Im Vergleich zu Plautus Sprachstilist.

Verzicht auf obszöne Szenen.

Geschlossenerer Handlung.

Plausibilität des inneren Handlungsgefüges



Apostolica Vaticana, Ms. lat. 3868, fol. 2.

„Adelphoe“ : Inhalt

Micio, ein alter Mann

Pamphila (Nachbarin)

Demea, ein alter Mann

Sannio (Kuppler)

Aeschinus, junger Mann

Bacchis (Hetäre)

Ctesipho, junger Mann

Sostrata (Bürgersfrau)

„Adelphoe“

Informationsvergabe: Der Prolog:

(Unser Dichter übernahm die Szene Wort für Wort in seine »Brüder«, die wir heute erstmals spielen werden. Nun prüft genau und urteilt, ob ein Plagiat an Plautus vorliegt oder ob ein Stoff nur wieder aufgenommen ist, der achtlos übergegangen war.

(...).

Erwartet nun nicht von mir die Vorgeschichte des Stückes! Die alten Herren, die als erste auftreten, werden sich euch teils durch ihr Wort, teils durch ihr Spiel offenbaren. Möge eure Aufmerksamkeit unseren Dichter zu neuem Fleiß beflügeln.

Keine Vorinformation im Prolog.

Figurenkonstellation: „Adelphoe“

Micio	Sostrata
Demea	Canthara
Aeschinus	Pamphila
Ctesipho	Geta (Sklave)
Parmeno (Sklave)	
Syrus (Sklave)	
Dromo (Sklave)	
	Sannio (Kuppler)
	Bacchis (<i>meretrix, psaltria</i>)
	Hegio (Nachbar)

„Adelphoe“

Exposition und Charakterisierung von Micio in Form eines Monologs.

• Mico: Er ist meines Herzens Lust, das Liebste, was ich habe. Und ich bemühe mich eifrig, dass er mir Gleiches mit Gleichem vergelte. Ich gebe ihm Geld, lasse ihm Freiheit und halte es nicht für nötig, in allem auf meinem Recht zu bestehen.

• „Denn wer sich anschickt und es wagt, den Vater zu beleidigen und zu täuschen, der wird es bei anderen noch viel eher wagen. Durch (den Appell an) Anstand und freien Sinn, hält man, so glaube ich, Kinder besser im Respekt als durch Drohungen.“

• => erzieherisches Prinzip

Figurenkonstellation: „Menaechmi“

Menaechmus I	Menaechmus II
Matrona	Messenio (Sklave)
Senex (Schwiegervater)	

Peniculus Parasitus
Erotium
Cylindrus
Magd
Arzt

GESCHICHTE UND HANDLUNG

Symmetrische Figurenkonstellation: Möglichkeit der Verdopplung der Handlungsstränge.

Intrigue als wesentliches Charakteristikum der Handlungsführung (vgl. Plautus: Verwechslungssituation).

Komödie: Auflösung der Intrigue in einer der letzten Szenen.

Terenzbühne



Holzschnitt Lyon
Terenzausgabe
1493

Badezellenbühne

Illustration oder
Dokumentation?

Wirkung

